



Scorsese-Film „Die Farbe des Geldes“*: Billard im Petersdom

Löcher jagt, daß es nur so knallt. Da erwacht der alte Instinkt in „Fast“ Eddie Felson: Er macht aus dem Jungen einen Berufszocker, mit dem er auf Achse geht. Ziel ist Atlantic City, wo der Ruhm, wo das große Geld des Billards wartet. Mit im Bunde ist Vincents Braut, die zu den gradlinigen Billardbahnen

* Mit Tom Cruise und Paul Newman.

die weiblich scharfen Kurven beisteuert. Natürlich löst sich der „Sohn“ vom Zieh-vater, natürlich greift der selbst zu Kreide und Queue, kauft sich eine neue Brille und tritt zum Endspiel gegen Vincent an.

Dabei geht es um den feinen Unterschied zwischen Spielen und Gewinnen: Gewinnen kann man auch, indem man verliert. Auch für Scorsese ist das ein Fortsetzungsfilm, zum Beispiel zu seinem Boxerfilm, und so hört man auch ähnliche schnaubende Geräusche zu den Billard-Fights wie zu den damaligen Boxkämpfen: Raging Ball statt Raging Bull.

Nur ist Billard leider ein Spiel, das auch Michael Ballhausens meisterhafte Kameratricks nicht zu dämonisieren vermögen: es hat soviel Atmosphäre wie ein Video-Spiel, auch wenn der Turnier-Saal von Atlantic City zum Petersdom des Zockens hochphotographiert wird.

Gäbe es einen Oscar für Selbstverliebtheit, Tom Cruise als vor Eitelkeit ständig um sich selbst herumtänzender Vincent müßte ihn gewinnen. Und für die wirksame Silhouette von dessen Freundin (Mary Elisabeth Mastrantonio) interessiert sich Newman zu Recht nicht – sie ist so langweilig und steril, wie dieser Film es im Grunde bleibt.

Schwarze Komödie

„She's gotta have it“. Spielfilm von Spike Lee. USA 1986; 90 Minuten; schwarzweiß und Farbe; Original mit deutschen Untertiteln.

Sie kann nicht genug davon bekommen, ist schwarz und heißt zudem noch Nola Darling. Nola Darling (Tracy Camila Johns) lebt so, wie es ihr anzüglicher Name suggeriert: Sie ist Liebling dreier Männer. „I'm not a one-woman“, sagt das Herzchen in dieser sexy Komödie von Spike Lee. „Sie hat

SACHBÜCHER

- | | | |
|-----------|---|-----|
| 1 | Schumacher: Anpff
Droemer; 28 Mark | (1) |
| 2 | Norwood: Wenn Frauen zu sehr lieben
Rowohlt; 29,80 Mark | (4) |
| 3 | Ditfurth: So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen
Rasch und Röhring; 39,80 Mark | (3) |
| 4 | Hildebrandt: Was bleibt mir übrig
Kindler; 36 Mark | (2) |
| 5 | Scholl-Latour: Mord am großen Fluß
DVA; 39,80 Mark | (5) |
| 6 | Iacocca: Iacocca – Eine amerikanische Karriere
Econ; 39,80 Mark | (8) |
| 7 | Mann: Erinnerungen und Gedanken
S. Fischer; 48 Mark | (7) |
| 6 | Carnegie: Sorge dich nicht, lebe!
Scherz; 36 Mark | (6) |
| 9 | Watzlawick: Vom Schlechten des Guten
Piper; 19,80 Mark | |
| 10 | Kirchner (Hg.): Terra X Band 2
Umschau; 39,80 Mark | |

Fachmagazin „Buchreport“

Einstweilige Vergnügung

Außerdem im April:

Männer-Phantasien:
Dämon Katze – Dämon Weib?
Bundeswehr:
Angriff auf die Natur.

Nach Mineralwasser hat

natur zur Beruhigung jetzt

Osterhasen gefestet.

Süße Feiertage? Denkste!

Horst Stern:
Rettet die Vogelwelt.

Boxberg:

Eine Bäuerin gegen Daimler.

Neue Serie:

Restaurants und Rezepte.



Das linke Buch zur rechten Zeit



224 Seiten
mit 13
Abbildungen
kartoniert
DM 18,-

athenäum

... mit Leib und Seele Bücher machen



Lee-Film „She's gotta have it“
Narziß, Rap-Man und Biedermann

eben das gewisse Etwas“ – wie man den Titel übersetzen könnte.

Regisseur Spike Lee, 30, einst nervöser Kommilitone des ruhigen Jim Jarmusch an der Filmklasse der New York University, wollte in seinem Film lediglich zeigen, wie Schwarze Liebe machen. Im Aids-Zeitalter kann das nur mit schwarzem Humor gelingen. „She's gotta have it“ ist eine Schwarzen-Komödie ohne Angst und Hysterie.

Keiner von Nolas Verehrern wird den Ansprüchen gerecht, die sie an das schwarze Geschlecht stellt: Am Narziß Childs (John Terrell) stört sie das Saubermann-Image, den Romantiker Jamie (Redmond Hicks) hält sie wegen seines biedermännlichen Getues für zu lächerlich, den lockeren Mars (den der Regisseur Spike Lee spielt) findet sie einfach zu traurig in seiner verkrampten Heiterkeit. „Please, Baby, please, Baby, Baby, Baby, please“, sucht der spindeldürre Mars mit der monströsen Brille immer Nola zu betören.

Tatsächlich hat Spike Lees Vokalstakkato seinem Werk jenes Tempo verliehen, das es seit knapp neun Monaten zum Kultfilm in den USA werden ließ. „She's gotta have it“ ist ein schwarzes Musical jenseits von „Porgy and Bess“ mit hinreißenden Anklängen an Miles Davis' Jazz, an schwarze Rap-Musik sowie den Sprachwitz von Woody Allen.

Was ihn mit Woody Allen verbinde, sagte Spike Lee einmal ironisch, sei die Tatsache, daß Allen genauso viele Schwarze in seinen Filmen habe wie er Weiße. Denn Spike Lees Mittelklassen-Sexxkomödie ist Amerikas erster nur von Schwarzen hergestellter Film – und ein

* Mit Tracy Camila Johns und Redmond Hicks.

Erfolg: Mit dem lächerlichen Budget von 175 000 Dollar in nur 12 Tagen gedreht, hat die schwarze Komödie bisher mehr als 7 Millionen Dollar eingespielt.

Ein Fingerzeig an Hollywood, black power, die schwarze Botschaft dieses Films, ernst zu nehmen.

Bedenkliches Lachen

„Bahnhof für zwei“: Spielfilm von Eldar Rjasanow. UdSSR 1983. Farbe; 130 Minuten.

In einer eisigen, grauen, horizontlosen Landschaft sind verummte Gestalten mit fahlen Gesichtern auszumachen. Bellende Laute zerreißen die Stille, schneidend ruft ein Offizier Namen auf: Zählappell in einer sibirischen „Besserungs-Arbeitskolonie“.

Mit diesen Bildern beginnt ein Film, der nicht etwa den „Archipel Gulag“ abendfüllend in Szene setzt, sondern sich als verblüffende Mischung aus Sozialkritik und Komödie, Satire und Melodram entpuppt. In der Sowjet-Union war er das Kinoereignis der Jahre 1983/84 und hat dort nach vorsichtigen Schätzungen 60 Millionen Zuschauer angelockt.

Der Regisseur gehört schon lange zu den populärsten Filmemachern seines Landes. Eldar Rjasanow, 59, den die „New York Times“ einmal den „russischen Billy Wilder“ genannt hat, dreht vorzugsweise Komödien aus dem sowjetischen Alltag.

Schauplatz ist der Bahnhof des Provinznestes Sastupinsk. Da werden Reisende übers Ohr gehauen, beklaut und mit ungenießbarem Essen traktiert, der Schwarzhandel blüht, Korruption und

* Ljudmila Gurtchenko.



Rjasanow-Film „Bahnhof für zwei“
Happy-End in Sibirien

bürokratische Gleichgültigkeit beherrschen das Feld.

In diesen Mikrokosmos platzt wie Parzival, der reine Tor, ein etwas realitätsuntüchtiger Herr aus Moskau. Der Pianist Platon Rjabinin bringt kultivierte Manieren und eine grenzenlose Arglosigkeit mit und kommt der rüden Bahnhofs-kellnerin Wera (fulminant gespielt von Ljudmila Gurtchenko, dem sowjetischen Superstar) gerade recht. Wera sorgt dafür, daß Rjabinin seinen Zug verpaßt, und ist, so scheint es, ein ausgesuchtes Prachtexemplar jener Gattung von fauchenden Drachen, die unter dem Pseudonym „Bedienung“ den Sowjetbürgern den Feierabend vergällen.

In der Schicksalsgemeinschaft des trostlosen Bahnhofs kommen sich die resolute Kellnerin und der weltfremde Moskauer aber allmählich näher. Unversehens entwickelt sich die Komödie zum (wacklig konstruierten) Melodram. Rjabinin erzählt Wera, er habe die Schuld für einen tödlichen Autounfall auf sich genommen, den nicht er, sondern seine Frau, eine bekannte Fernsehansagerin, verursacht habe. Prozeß und Urteil stünden unmittelbar bevor. Entsetzt über das Karriereweib, das ein derartiges Opfer kühl annimmt, bleibt Wera zurück, als Rjabinin schließlich abreist.

Das Happy-End knüpft an die Rahmenhandlung der Anfangsszene an und führt den hohlwangigen Sträfling Rjabinin und die treue Seele Wera im grimmen Sibirien wieder zusammen.

Nach der DDR-Premiere des – in den Lager-Passagen zensierten – Films rief ein besorgter Kritiker im Ost-Berliner „Sonntag“ angesichts der subversiven Komik mancher Szenen zu verschärfter ideologischer Wachsamkeit auf: „Das Lachen erreicht hier bedenklich-fragwürdige Dimensionen.“

MEDIZIN

Leicht zerbrechlich

Kalziumtabletten schützen nicht vor Knochenschwund. Neue Studien zeigen hingegen, daß eine Hormontherapie bei Frauen den Knochenabbau bremsen kann.

Als sei's ein Jungbrunnen in Tablettenform, machte das Mittel in den letzten Jahren Karriere: In Apotheken, Gesundheitsläden und Supermärkten, so berichtete die „New York Times“, toben „wahre Kalzium-Schlachten“.

Meist in Form von Brausetabletten wird die Substanz als Aufbaumittel und als Schutz gegen vielerlei Übel angepriesen und verschrieben. Die Nahrungsmittel-Industrie ging dazu über, alles mögliche Eßbare, vom Brot bis zur Diät-Cola, mit Kalzium anzureichern. Auf dem für Gesundheitsmoden besonders anfälligen US-Markt hat sich der Umsatz an Kal-



Fundiertes Wissen
für fundierte Entscheidungen

Alles über EDV-Management

erfahren Sie in den folgenden Seminaren von Digital Equipment (DEC):

Der Einfluß neuer Technologien auf Ausbildung und berufliche Qualifikation im CIM-Bereich.
21.-22. 4. 87, Hotel Europa, Stuttgart,
Nr. S0605, DM 1345,-

Lösungen für Echtzeitverarbeitung auf DV-Anlagen von Digital Equipment.
22. 4. 87, DEC Hannover, Nr. H0603

Programmiermethoden der 5. Generation.
23.-24. 4. 87, Hotel Europa, Stuttgart,
Nr. S0703, DM 1573,-

OSI-Technologie der Offenen Kommunikationssysteme.
29.-30. 4. 87, Arabella Hotel, München,
Nr. S0301, DM 1151,-

Bedeutung lokaler Netzwerke für moderne Informationssysteme.
30. 4. 87, DEC Berlin, Nr. H 0104

Inhouse ISDN-Systeme.
4.-5. 5. 87, Holiday Inn, City Tower, Frankfurt,
Nr. S0305, DM 1151,-

CIM-Implementierungsstrategien.
12.-13. 5. 87, Arabella Hotel, München,
Nr. S0609, DM 1345,-

Netzwerke-Symposium.
25.-27. 5. 87, Holiday Inn, City Tower, Frankfurt,
Nr. S0930, DM 2143,-

Expertengespräch: Langfristige Trends in der Netzwerktechnologie und den öffentlichen Netzen.
15. 6. 87, Arabella Hotel, München,
Nr. S0901, DM 1539,-

CIM-Unternehmensstrategie der Zukunft.
16. 6. 87, Schweizerhof, Hannover,
Nr. S0607, DM 901,-

Seminare ohne Preisangabe sind kostenlos und eignen sich für einen ersten Überblick. Seminare mit Preisangabe hingegen dienen der umfassenden Schulung über ein Thema, sind herstellerneutral und kostenpflichtig. Anmeldungen unter Angabe der Seminarnummer sowie Informationen – auch zu anderen Themen:

Digital Equipment GmbH,
Schulungszentrum, Wallensteinplatz 2,
8000 München 40.
Oder rufen Sie einfach an: (089) 3 5093-333.

digital
Computersysteme